

Energiewende braucht Speicherkapazität

Auch beim Projekt „Pumpspeicherwerk Schmalwasser“ herrsche Chaos in der Thüringer CDU-SPD-Koalition, so Bodo Ramelow, Vorsitzender der Linksfraktion, mit Verweis darauf, dass inzwischen Wirtschaftsminister Uwe Höhn (SPD) gegen den Widerstand von CDU-Abgeordneten für das Pumpspeicherwerk an der Schmalwasser-Talsperre bei Tambach-Dietharz werbe und sich dabei auf den wirtschaftlichen Nutzen und eine entsprechende Studie der Fachhochschule Jena stütze.

Erst vor wenigen Wochen hatte Bodo Ramelow die von Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht geäußerten Zweifel am Projekt eines Pumpspeicherwerks Schmalwasser kritisiert. Offenkundig habe bei Frau Lieberknecht, die lange als Befürworterin galt, „der Wahlkampf das Heft des Handelns übernommen“. Dabei werde von Regie-

rungsseite „die Gefahr in Kauf genommen, den Standort Thüringen mit blankem Populismus zur politischen Schau-bühne verkommen zu lassen“.

Für Bodo Ramelow ist die Speicherfrage wesentlicher Teil eines Gesamtkonzepts für die Energiewende. Er spricht von einem „Masterplan“, mit Gas als zentraler Brückentechnologie für den Atomausstieg und mit Pumpspeicherwerken, die die notwendige Speicherkapazität ermöglichen. Denn ohne Energiespeicher sei eine Energiewende nicht möglich, betont der Fraktionsvorsitzende. Daher müssen regenerative Energien speicherfähig gemacht werden. Das Ziel ist ehrgeizig: Thüringen soll bis zum Jahr 2040 zu hundert Prozent erneuerbare Energien nutzen. Doch das nicht zum Selbstzweck. Die Industrie der Zukunft werde, so der LINKE Landespolitiker weiter, „nicht mehr von einem extensiven Ressourcenverbrauch, sondern von intelligenten Lösungen und nachhaltigen

Technologien auf der Basis erneuerbarer Energien bestimmt“. Hier liege „ein Jobmotor riesigen Ausmaßes“. Es geht, so sein Credo, „um nicht weniger als die Verbindung von ökologischer, demokratischer und sozialer Frage“.

Das Umsteuern für eine nachhaltige energetische Zukunft sei aber ohne Zustimmung aus der Bevölkerung natürlich nicht möglich, erläutert Bodo Ramelow. Die LINKE nehme die Diskussionen in der Region ernst und spreche sich für ein konstruktives Miteinander aus. Statt das Projekt gänzlich in Frage zu stellen, spricht sich der Vorsitzende der Linksfraktion im Thüringer Landtag deshalb für eine bedarfsgerechte Umpassung aus und schlägt für das Pumpspeicherwerk einen geringeren Eingriff weit jenseits des Rennsteigs mit einem kleineren Oberbecken vor.

Damit könne das Schmalwasser-Pumpspeicherwerk auf 110kV-Basis zum Thüringer Energiespeicher für regenerative Energien werden. ■

DAS LETZTE ...

von **Stefan Wogawa**

Lieberknechts „Thüringenplan“

Von gewohnt schrillen Tönen begleitet hat die CDU Thüringen in Jena ihr Programm zur Landtagswahl beschlossen. Das heißt zwar „Thüringenplan“, trotzdem ließ es sich die Landesvorsitzende und Skandal-Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht nicht nehmen, die Linkspartei als „Kommunisten“ und „Ewiggestrige“ zu titulieren.

Denn daran gilt es zu erinnern: Bodo Ramelow, Vorsitzender der Linksfraktion im Thüringer Landtag, war einst FDJ-Sekretär und von 1981 an Mitglied der „Blockpartei“ CDU der DDR, bei einem engen Bündnispartner der SED also mit der besonderen Aufgabe, Christen in die sozialistische Gesellschaft zu integrieren, außerdem aktiv in der sozialistisch orientierten „Christlichen Friedenskonferenz“.

War er alles nicht? Nein. Aber Lieberknecht war es. Für sie als Pastorin stellte die CDU-Mitgliedschaft mit dem Bekenntnis zur DDR übrigens eine ganz untypische Entscheidung dar. Dass Lieberknecht beim Wahlkampfkonzert in Jena noch dazu Mitglieder der Linken beschimpfte, die seien „wie die Affen“ in die Bäume geklettert, um den Bau von Autobahnen zu verhindern, rundet das Bild ab. Politischer Wettbewerb um die besten Ideen geht in dieser CDU nicht, es muss Feindschaft sein. Noch dazu, wenn Machtverlust droht. Das hat vor allem mit der CDU selbst zu tun. Für das, was mit der DDR zusammenhängt, macht sie allein die Linke verantwortlich. Schon 2008 hatte Michael Lühmann dazu in der „Zeit“ geschrieben: „Vielleicht aber glaubt die CDU diese historische Notlüge inzwischen selbst, nachdem man sich seit Jahren innerhalb der Partei gegenseitig die unbefleckte Empfangnis zugesichert hat.“

Was soll man nun zu Lieberknechts Entgleisungen sagen? Vielleicht mit Martin Luther: „Aus einem verzagten Arsch kommt kein fröhlicher Furz.“ ■

Alternative Hilfe für Nachhaltigkeits-AG und AWO-Seniorengruppe



Einen Scheck der Alternative 54 e.V. überreichte die LINKE Landtagsabgeordnete Ute Lukasch an die Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeit e.V. (Foto links). Diese Arbeitsgemeinschaft hatte ein Bildungs- und Kennenlernwochenende für Menschen, die sich für Nachhaltigkeit interessieren, organisiert. Die Projektgruppe besteht aus Mitgliedern bzw. Freunden und Freundinnen, die sich aus der AG Nachhaltigkeit gefunden hatten. Sie spricht aber nicht nur Studierende an. Zielgruppe sind alle Interessierten an diesem Thema.

Auf diesem Event wurde nicht nur diskutiert, sondern auch nach dem Anspruch gelebt. So wurde zum Beispiel zwischen den einzelnen Workshops „vegan“ gekocht und gegessen. Die Möglichkeit, dieses Projekt durchzuführen, erhielten wir von Diestels Sonnengarten in Schmölln (Kahla). Der Sonnengarten funktioniert nach dem Prinzip einer Versorgungsgemeinschaft. Das Besondere daran, Erzeuger und Verbraucher der Lebensmittel lernen sich gegenseitig kennen.

Conny Klier, Wahlkreismitarbeiterin

Die Seniorengruppe der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Lucka hatte zum Sommerfest eingeladen unter dem Motto „Alt und Jung gemeinsam“. Für die Durchführung des Festes hatte die Landtagsabgeordnete Dr. Birgit Klauert der Vorsitzenden des Ortsverbandes, Annerose Lange, einen Scheck der Alternative 54 e.V. überreicht.

Senioren und Kinder werden hier nicht nur an diesem Tag mit gemeinsamen Aktivitäten zusammengeführt. Neben den wöchentlichen Treffs der „Krabbelgruppe“ mit den Senioren ist das Sommerfest die Gelegenheit, in einem größeren Rahmen gemeinsam zu singen, zu tanzen, zu spielen, zu kochen oder einfach einmal „Danke!“ zu sagen. Mit dabei sind Kindergarten- und Grundschulkinder, die ein kleines Programm einstudiert haben. Die „kleinen Köche“ servieren ihre selbstgebackenen Kuchen und tragen dabei ihre von den Senioren genähten Schürzen und Kochmützen. Und auch die Tanzmädchen vom Fitnessstudio „Body Fit“ tragen mit einer Darbietung zur Unterhaltung bei. Der Verein „Alternative 54 Erfurt e.V.“ gibt seit 1995 die



automatischen Erhöhungen der Abgeordneten-Diäten der LINKEN an soziale, kulturelle und ehrenamtliche Vereine sowie Jugendprojekte weiter. Insgesamt sind seit Bestehen der Alternative damit Spenden in Höhe von 910.050 Euro an insgesamt 2.469 Zuwendungsempfänger ausgezahlt worden.

Falko Neubert ■

IMPRESSUM

Der LINKE PARLAMENTSREPORT erscheint auf den Seiten 5 bis 10 in **UNSERE NEUE ZEITUNG**.

Herausgeber:

DIE LINKE. Fraktion im Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Str. 1, 99096 Erfurt.

Redaktion:

Annette Rudolph (V.i.S.d.P.), Stefan Wogawa
Telefon: 0361 - 377 2293; Fax: 0361 - 377 2321
E-Mail: rudolph@die-linke-thl.de
Internet: www.die-linke-thl.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion des PARLAMENTSREPORTS keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszuweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen ist ausdrücklich erwünscht.